

Erste Projekte 7

Ende der 1920er Jahre begann Hammerbacher, gemeinsam mit Hermann Mattern an verschiedenen Gartenprojekten zu arbeiten. Zu ihren ersten bekannten Arbeiten gehörte die Gestaltung des Gartens eines Wohnhauses.



Quelle: Stadt+Grün

8 Arbeiten der 1930er Jahre

In den 1930er Jahren war Hammerbacher an mehreren bedeutenden Projekten beteiligt. Dazu gehörten unter anderem das Werksgelände der I.G. Farben sowie die Ausstellung „Garten und Heim“ in München.



Dr. Kurt Laux, der zweite Ehemann von Herta Hammerbacher-Quelle: Stadt+Grün

Wiederaufbau und Hansaviertel 10

Nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligte sich Hammerbacher am Wiederaufbau Berlins. Im Hansaviertel der Interbau 1957 entwarf sie Freiräume, die Natur und Architektur miteinander verbanden und die Lebensqualität der Bewohner verbessern sollten.

Bildquellen: Landesarchiv Berlin; Architekturmuseum TU Berlin; Horst Siegmann; Ullstein



Hammerbachers Entwürfe zeichneten sich durch natürliche Formen, offene Grünflächen und eine enge Verbindung zwischen Gebäuden und Landschaft aus. Für sie war der Garten nicht nur Dekoration, sondern ein Lebensraum, der den Alltag der Menschen bereichern sollte. Diese Haltung prägte ihr gesamtes Werk.



Bildquellen: Architekturmuseum TU Berlin; Landesarchiv Berlin; Horst Siegmann; Ullstein; Dr. Go Jeong-Hi

9 Reichsgartenschau

Ein wichtiges Projekt war die Reichsgartenschau 1939 in Stuttgart. Hermann Mattern leitete die Planung, während Hammerbacher die Grünflächen mitgestaltete. Trotz ihres großen Beitrags erhielt sie nur wenig öffentliche Anerkennung.



Quelle: Liselotte Orgel-Köhne / bpk



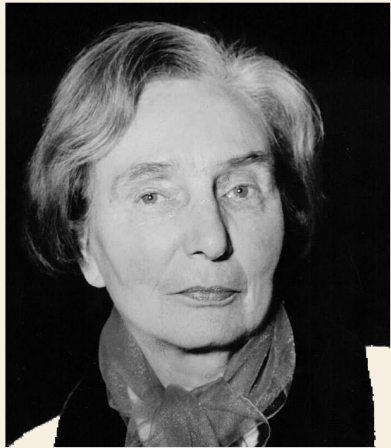
Quelle: Stadt+Grün

Bedeutung ihres Werkes

Literatur

Go, Jeong-Hi (2006): Herta Hammerbacher (1885–1900). Virtuosin der neuen Landschaftlichkeit. Der Garten als Paradigma. Berlin: Universitätsverlag der Technischen Universität Berlin. ISBN -7983-3-9780-2013.
Reitsam, Charlotte (1998): „Herta Hammerbacher“. In: Garten + Landschaft, Heft 1998/11, S. 39–38.
Förster, Hans Christian (2010): „Virtuosin der Gartenarchitektur“. In: TU intern, Januar 2010.
Deutsche Biographie: Herta Hammerbacher.

Mit ihren Projekten beeinflusste Herta Hammerbacher die moderne Landschaftsarchitektur in Deutschland nachhaltig. Als Planerin und Professorin vermittelte sie ihre Ideen auch an die nächste Generation, und viele ihrer Grundgedanken zur Gestaltung von Freiräumen sind bis heute aktuell und prägen die Landschaftsarchitektur. Sie gehörte zu den ersten Frauen, die sich in diesem Bereich erfolgreich durchsetzen konnten. Trotz vieler Hindernisse schuf sie bedeutende Projekte und leistete einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der modernen Freiraumplanung. Ihr Lebensweg zeigt, wie Mut, Fachwissen und Ausdauer gesellschaftliche Grenzen überwinden können.



Quelle: TU Berlin, Universitätsarchiv, Herta Hammerbacher

Herta Hammerbacher wurde am 14. März 1900 in München geboren. Durch die häufigen Umzüge ihrer wohlhabenden Familie entwickelte sie früh das Gefühl, keinen festen Heimatort zu haben. Diese Erfahrung prägte später ihr Verständnis von Landschaft als Ort der Orientierung und des Wohlbefindens.

1 Kindheit



Herta Hammerbacher

1900
1985

Hochschule Osnabrück
Freiraumkultur und Geschichte



MASTER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
PROF. DR. STEFANIE KREBS

- Yara Beermann
- Hanna Blome
- Theite Bruns
- Melanie Charles
- Anna Heiting
- Bruna Ilchmann
- Christina Katajew
- Annemarie Roland
- Michel Steffen
- Mahtab Tashakori
- Jule Tödtmann
- Tobias Ziemann



Quelle: Stadt+Grün, „Berlin: Landschaftsarchitektin Herta Hammerbacher neu bewertet.“

Mit ihrer Berufung an die Technische Universität Berlin wurde Herta Hammerbacher die erste ordentliche Professorin für Landschaftsarchitektur in Deutschland. Sie verband praktische Erfahrung mit akademischer Lehre und prägte viele Studierende. Dadurch wurde sie auch zu einem wichtigen Vorbild für Frauen in ihrem Berufsfeld.

2 Professorin und Vorbild

3 Jugend und Ausbildung

Während ihrer Schulzeit in Berlin entdeckte Hammerbacher ihre Begeisterung für Kunst, Natur und Pflanzen. Nach dem Ersten Weltkrieg begann sie eine Ausbildung im Gartenbau in Berlin-Dahlem. Dort erwarb sie praktische Kenntnisse über Pflanzen und Freiraumgestaltung. Zusätzlich bildete sie sich selbstständig weiter und besuchte regelmäßig botanische Gärten.



Quelle: Gartenpraxis, „Herta Hammerbacher (1985–1900) Die neue Landschaftlichkeit“

4 Der Weg zum Beruf



Quelle: Gartenpraxis, „Herta Hammerbacher- (1985–1900) Die neue Landschaftlichkeit“

Der Wunsch, Landschaftsarchitektin zu werden, stieß in ihrer Familie zunächst auf Widerstand. Besonders ihr Vater hielt diesen Beruf für ungeeignet für eine Frau. Trotzdem entschied sich Hammerbacher bewusst für diesen Weg. Mit viel Engagement und Fachwissen gelang ihr der Einstieg in die Arbeitsgemeinschaft Bornim, wo sie erste praktische Erfahrungen sammelte.

5 Ehe und Zusammenarbeit



Karl Foerster: Gartengestaltung / Mätern Hermann / Herta Hammerbacher

1928 heiratete Herta Hammerbacher den Landschaftsarchitekten Hermann Mattern. Gemeinsam arbeiteten sie an zahlreichen Projekten und entwickelten neue Ideen für moderne Gärten und Freiräume. Obwohl sie maßgeblich an den Entwürfen beteiligt war, wurden ihre Leistungen häufig ihrem Ehemann zugeschrieben. Dieses Schicksal teilten viele Architektinnen ihrer Zeit.

6 Zweiter Weltkrieg



Quelle: Planet Wissen – www.planet-wissen.de

Während des Zweiten Weltkriegs veränderten sich ihre beruflichen Möglichkeiten erheblich. Die nationalsozialistische Baupolitik, Materialmangel und Baustopps erschwerten ihre Arbeit. Nach der Scheidung von Hermann Mattern heiratete sie 1942 den Arzt Dr. Kurt Laux. Trotz der schwierigen Zeit blieb sie ihrer beruflichen Tätigkeit verbunden.